



Der Dom zu Florenz wurde 1436 mit einer Motette Guillaume Dufays eingeweiht: Sie ist in einer editorisch gewissenhaften Neuaufnahme zu hören.

Nuper rosarum flores

Nicht nur diese eine, zur Grundsteinlegung des Florentiner Doms 1436 geschriebene Motette des franko-flämischen Komponisten Guillaume Dufay liegt jetzt im Rahmen einer Drei-CD-Box vor, die sich der „Renaissance der Renaissance“ verschrieben hat: Sämtliche iso-rhythmischen Motetten sowie sieben Cantilenen-Motetten Dufays sind hier vereint; und außerdem sieben iso-rhythmische geistliche Motetten eines zentralen Musikers und Dichters des 14. Jahrhunderts: Guillaume de Machaut. Im Anhang, am Ende jeder CD, sind Ausschnitte aus Gregorianischen Gesängen berücksichtigt worden, die den Motetten zugrunde liegen. Helga Weber ist die Leiterin des ehrgeizigen Projekts. Den Altus singen David Cordier, Paul Gerhardt Adam und Kai Wessel; den Tenor haben Wilfried Jochens, Gerd Türk und Knut Schoch übernommen. Das Instrumentarium, bestehend aus Pommern, Blockflöten, Krummhorn, Posaunen, Fiedeln, Gamben und Trommeln, wird „bedient“ von Birgit Siefert-Bahr, Katharina Arfken, Cornelia Hampel, Regina Sanders, Marianne Richert Pfau, Anke Dennert, Yuji Fujimoto, Barbara Hofmann, Simone Eckert und Frank Hiesler. Ein ausführliches mehrsprachiges und an Abbildungen reiches Booklet steht für das seriöse Erscheinungsbild der Edition, die über folgende Adresse erhältlich ist: IHW Versand, Postfach 80 05 06, 21005 Hamburg.

Dreijährig: Klänge unseres Jahrhunderts

Unter dem Motto „Die Befreiung der Musik“ will die MusikTriennale Köln, die zwischen dem 10. Mai und dem 19. Juni 1994 stattfindet, den „Klang des Jahrhunderts“ beleuchten, das Panorama, das sich durch den musikalischen Stilpluralismus unseres Säkulums aufbaut: unter Gleichberechtigung aller Genres. Im Mittelpunkt steht Orchestermusik, wobei die Philharmoniker aus München, Berlin und Wien sowie das Chicago Symphony Orchestra gastieren (unter Sergiu Celibidache, Claudio Abbado, Seiji Ozawa bzw. Daniel Barenboim), an kammermusikalischen Formationen kommen das Ensemble InterContemporain, das Keller Quartett und das Arditti Quartet in die rheinische Metropole. Die Namen Ornette Coleman und John Zorn stehen für die beteiligte Jazz-Prominenz ein. Das Kölner Label Largo befindet sich

jetzt bei der Fono Schallplatten GmbH, Münster, im Vertrieb – wie auch das kalifornische Label Music & Arts; außerdem ist Fono Münster für CDs dreier bisher auf dem deutschen Markt nicht gegenwärtiger Labels zuständig: Sterling (aus Schweden), Clarinet Classics (aus England) und Synchron (aus Belgien).



Jeden Montag zwischen 19 und 21 Uhr präsentiert der Sender Klassik Radio die im jeweiligen Monat von Fono Forum durch einen schwarzen Stern ausgezeichneten CDs. In der Fono-Kritik, wo Sie nähere Informationen dazu finden (S. 38), verweist das Signet jeweils auf die interpretatorisch herausragenden, von Klassik Radio auszugewählte gesendeten Neuerscheinungen.

Die Griechen kommen

Kompositionen englischsprachiger Musiker können durch neue Aufnahmen des Labels Decca argo unter die Hör-Lupe genommen werden, unter anderem die Oper „Greek“ von Mark-Anthony Turnage (CD 440 368-2); es singen Quentin Hayes, Richard Suart, Fiona Kimm, Helen Charnock, begleitet durch sinnigerweise „The Greek Ensemble“ geheißenen Musiker unter der Leitung von Richard Bernas. Die



Mark-Anthony Turnage

jüngste Einspielung aus der Davies Symphony Hall, San Francisco, mit dem dortigen Sinfonie-Orchester, beschert dem Interessenten interpretatorische Bemühungen um die jeweils zweite Sinfonie von John Harbison und Roger Sessions, zuzüglich des Oboenkonzerts von Harbison (Solist: William Bennett; Dirigent Herbert Blomstedt; Decca CD 443 376-2).

Der dem britischen Komponisten Havergal Brian gewidmete Ehrgeiz des Labels Marco Polo konkretisiert sich nach der Einspielung der rekordverdächtig reich besetzten „Gothischen Sinfonie“ nunmehr in Form der Sinfonie Nr. 18, der Comedy Overture „The Jolly Miller“ sowie dem Violinkonzert, gespielt von Marat Bisengaliev sowie dem BBC Scottish Symphony Orchestra unter Lionel Friend (Marco Polo/Fono Münster CD 8.223479).

Ein Komponist aus völlig anderem Kulturkreis, der Türke Ahmet Adnan Saygun, wird mit seinen beiden Klavierkonzerten bei dem Label Koch durch den Pianisten Gülsin Onay und die Radiophilharmonie Hannover unter Gürer Aykal zur Diskussion gestellt (CD 313502 H1).

Foto: Andreas Laible



Anne Sofie von Otter überrascht mit drei neuen Programmen, die Musik vom 18.-20. Jahrhundert berücksichtigen: Berlioz-Mélodies (DG 2 CD 435 860-2, mit Françoise Pollet, John Aler, Thomas Allen und Cord Garben), Lieder von Strauss, Berg und Korngold (DG CD 437 515-2, mit Bengt Forsberg) sowie Marien-Kantaten und Arien von Händel (DGA CD 439 866-2, mit der Musica Antiqua Köln unter Reinhard Goebel).

Auszeichnungen

Den mit einer Million Schwedischen Kronen (rund 220 000 DM) dotierten Polar Music Prize 1994 erhält – neben Quincy Jones – der Dirigent Nikolaus Harnoncourt für seine Verdienste um die historische Aufführungspraxis und musikalische Horizonte im allgemeinen. Aus Frankreich verlautet, daß Marc Minkowski mehrere Preise erhält,

Foto: FF-Archiv



Helmut Rilling

Interessantes im Fernsehen

1. 3sat 10.05

Dvořák-Gala aus dem Smetana-Saal in Prag mit Frederica von Stade, Itzhak Perlman, Yo-Yo Ma u.a., dem Boston Symphony Orchestra, Leitung: Seiji Ozawa

1. ARD 11.00

Europakonzert der Berliner Philharmoniker aus Meiningen

1. ZDF 12.00

Das Sonntagskonzert: Pavarotti in Neapel (Whlg.)

8. 3sat 9.50

Wege zur Neuen Musik: Gesprächskonzert mit dem Komponisten Josef Tal. Das Radio-Sinfonie-Orchester Berlin spielt Tals Sinfonie Nr.3, Leitung: Gerd Albrecht

12. ARD 17.05

Wie einst im Mai – Operetten von Walter und Willi Kollo, mit René Kollo

15. ZDF 8.40

Musik-Zeit: Das Beaux Arts Trio spielt das Klaviertrio Nr. 3 c-Moll von Brahms (Whlg.)

15. ARD 10.00

Operngeschichten (1): Jochen Kowalski präsentiert „La Bohème“ von Giacomo Puccini

17. ZDF 23.00

„Stiffelio“ von Giuseppe Verdi; mit José Carreras, Catherine Malfitano, Gregory Yurisich u.a., Chor und Orchester von Covent Garden, London, Leitung: Edward Downes

21. 3sat 20.15

Gioacchino Rossini: „Il viaggio à Reims“, mit Cecilia Gasdia, Lella Cuberli, Montserrat Caballé, Ruggero Raimondi u.a., Chor und Orchester der Wiener Staatsoper, Leitung: Claudio Abbado

22. ZDF 8.30

Leonard Bernstein dirigiert Haydns Sinfonie „Mit dem Paukenschlag“ Nr. 94; es spielen die Wiener Philharmoniker (Whlg.)

29. ARD 10.00

Operngeschichten (2): Jochen Kowalski präsentiert „Figaros Hochzeit“ von Mozart

Kurzfristige Programmänderungen und veränderte Sendezeiten vorbehalten

u.a. den begehrten „Diapason d'Or“ (für die Aufnahme von Jean-Féry Rebel „Les Eléments“ sowie die der Concerti grossi von Händel, beide erschienen bei Erato). 1993 hat Minkowski für seine Erato-Einspielung des „San Giovanni Battista“ von Alessandro Stradella den „Gramophone Award“ bekommen. Unter 70 Pianisten ist dem finnischen Musiker Ralf Gothoni, Teilzeit-Professor an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater, der diesjährige Gilmore-Musik-Preis zuerkannt worden.

Helmuth Rilling wurde vom Hänssler Verlag für über eine Million verkaufter Tonträger mit einer Goldenen CD geehrt. Die von Rilling gegründete Gächinger Kantorei und das Bach-Collegium Stuttgart gehören zu den bevorzugten Interpreten der im Neuhausener Verlag erschienenen Aufnahmen; vor genau 75 Jahren, im Jahre 1919, kam es zur Verlagsgründung, als ein Lied Friedrich Hänsslers auf dessen editorische Eigeninitiative im Druck erschien. Zu einem Repertoire-Schwerpunkt entwickelte sich im Laufe der Jahre die (vokale) Kirchenmusik älteren Datums.

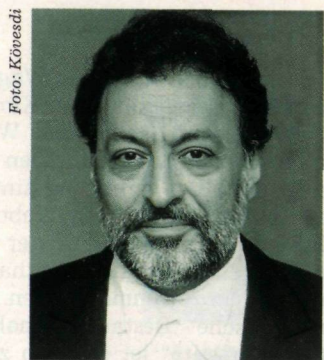
Foto: DG/Sherman



Von der Geigerfront

Der Geiger Gil Shaham hat einen neuen Exklusiv-Vertrag bei der Deutschen Grammophon unterzeichnet. Das Foto zeigt ihn neben Karen Moody, DG-Vize-President, USA, und Alison Ames, Vice-President Artists & Repertoire, USA.

Der vielfach als „Bad Boy of Music“ eingestufte britische Violinist Nigel Kennedy hat sich erstmals der geigerischen Schmankerln von Fritz Kreisler angenommen (EMI CD 7 54573 2, Begleiter: John Lenehan). Mit dabei ist



Beim Maggio Musicale Fiorentino hat Zubin Mehta eine der populärsten Opern aufgenommen: „Le Nozze di Figaro“.

Heinz Kruse, Ulrich Hielscher, Ulrich Reß, John Cogram, Sabine Hass, Gabriele Rossmanith, Marilyn Schmiede, dem Chor des NDR, dem Kölner Rundfunkchor und dem Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester.

Jugendszene

Das Bundesstudentenorchester Junge Deutsche Philharmonie e.V., aus dem das Ensemble Modern ebenso wie die Deutsche Kammerphilharmonie hervorgegangen sind, begeht in diesem Jahr sein 20jähriges Jubiläum. Das demokratisch organisierte Orchester ist auf der Suche nach neuen Perspektiven außerhalb der ausgetretenen Pfade. Seit 1974 finden jährlich in den Semesterferien Arbeitsphasen statt, an denen Studenten und Studentinnen aller deutschen Musikhochschulen teilnehmen. In diesem Frühjahr hat das Orchester mit Peter Eötvös intensiv zusammengearbeitet, einem Spezialisten für zeitgenössische Musik. Im August soll die Junge Deutsche Philharmonie zum 1200jährigen Stadtjubiläum von Frankfurt ein neues Werk des Komponisten Heiner Goebbels herausbringen; im Oktober folgt die Einstudierung der „Sinfonie der Tausend“ von Gustav Mahler mit dem Dirigenten Marek Janowski.

Das Ensemble Modern hat unter Peter Eötvös bei Sony (CD 58945) ein Ligeti-Programm vorgelegt: mit dem Violoncellokonzert, interpretiert durch Miklós Perényi, dem bisher nicht auf CD verfügbaren Klavierkonzert, eingespielt von Ueli Wiget, und dem Kammerkonzert für 13 Instrumentalisten.

Der Verlauf des 30. Bundeswettbewerbs von „Jugend musiziert“ ist jetzt anhand einer Drei-CD-Box des Freiburger Musik Forums nachzuvollziehen (Ars Musici/Helikon CD 2069-2,

2070-2, 2071-2). Zu hören sind die Preisträger der Fächer Solo-Blasinstrumente, Solo-Zupfinstrumente, Solo-Gesang, Duo Harfe/Violine, Streichtrio, Klaviertrio und Klavierquartett.

Echo Klassik

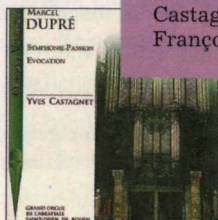
Auf der Klassik Komm. in Köln hat die Deutsche Phono-Akademie erstmals den Deutschen Schallplattenpreis „Echo Klassik“ verliehen, und zwar, wie es heißt, für „herausragende künstlerische Leistung und Persönlichkeit“, aber auch für den „Beitrag zur Popularisierung klassischer Musik“. Die 22 Kategorien im einzelnen:

Sängerin des Jahres: Cecilia Bartoli; Sänger des Jahres: Ben Heppner; Dirigent des Jahres: Simon Rattle; Instrumentalistin des Jahres: Sabine Meyer; Ensemble des Jahres: Alban Berg Quartett; Würdigung des Lebenswerkes eines Künstlers: Christa Ludwig; Nachwuchskünstlerin des Jahres: Sarah Chang; Nachwuchskünstler des Jahres: Andreas Haefliger; Die Crossover-Einspielung des Jahres: Glass, Low Symphony (Philips); Der Bestseller des Jahres: Christmas in Vienna (Sony); Das Klassik-Musik-Video des Jahres: Bernsteins Young People's Concerts (Sony); Die editorische Leistung des Jahres: Entartete Musik (Decca); Die sinfonische Einspielung des Jahres: Berlioz, Symphonie fantastique, John Eliot Gardiner (Philips); Die Konzert-Einspielung des Jahres: „Nobody knows de trouble I see“, Reinhold Friedrich (Capriccio); Die Opern-Einspielung des Jahres: Bernstein, „On the town“,

Michael Tilson Thomas (DG); Die Lied-Einspielung des Jahres: Italienische Lieder, Cecilia Bartoli, Andrés Schiff (Decca); Die Kammermusik-Einspielung des Jahres: Aulos Bläserquintett mit Barber, Carter, Cage und Schuller (Koch); Die Einspielung des Jahres im Repertoirebereich Alte Musik: „Dresden Concerti“, Reinhard Goebel (DG); Die Einspielung des Jahres mit Musik des 20. Jahrhunderts: Schönberg, „Erwartung“ und „Brettli-Lieder“, Jessye Norman (Philips); Die Chorwerke-, Oratorien-, Messen-Einspielung des Jahres: „Vesper Psalms and Lamentations“, Paul van Nevel (Sony); Der Sonderpreis der Deutschen Phono-Akademie: „Carmen-Fantasie“, Anne-Sophie Mutter (DG).



Mit dem Deutschen Schallplattenpreis „Echo Klassik“ ist die Sängerin Christa Ludwig für ihr Lebenswerk geehrt worden. Insgesamt wurde die Auszeichnung in 22 verschiedenen Kategorien vergeben.



Seit kurzem gibt es bei Sony eine neue Orgelserie: „Organa Viventia“. Die ersten sechs Folgen (CD 57485 bis 57490) sind Kompositionen von Bach (Vol. 1), Couperin, Dupré, Duruflé, Guilain/Marchand und Schumann gewidmet. Es spielen Luc Antonini, Michel Bouvard, Yves Castagnet, Jean-Pierre Lecaudey, François Espinasse und Olivier Latry.

Mozarteum

Den „Versuch einer Discographie“ des Salzburger Mozarteum Orchesters haben der Journalist Horst Erwin Reichenböck und der Kontrabassist des Ensembles, Stefan Ruhland, unternommen. Die vom „Verein der Freunde des Mozarteum Orchesters“ unterstützte und herausgegebene Broschüre stellt den ehrgeizigen Versuch dar, sämtliche legal und unrechtmäßig produzierten bzw. ohne Genehmigung erschienenen Tonträger zu erfassen und nach verschiedenen Gesichtspunkten aufzulisten. Das 60 Seiten starke Heft ist bebildert und genügt in Bezug auf Titel-, Besetzungs- und Produktionsangaben (zumindest dort, wo sie ermittelt werden konnten und wo sie zweifelsfrei sind) gehobenen Ansprüchen. Die vom Mozarteum Orchester eingespielten Komponisten reichen im Alphabet von Pasquale Anfossi bis Carl Maria von Weber, darunter rund 225 Kompositionen Mozarts. Als Dirigenten werden u.a. Swarowsky, Zoltán Fekete, Rampal, Eder, Moralt, Basic, Kertesz, Alexander Schneider, Sawallisch, Tate und Karl Böhm genannt.

Bezugsmöglichkeit: Verein der Freunde des Mozarteum Orchesters: A-6016 Salzburg, Postfach 316; Telefon/Fax: 0043-(0)662-830622; Preis inkl. Versandkosten ca. 100 öS / 15 DM.

Geburts- und Gedenktage im Mai

- 5. 5. Hans Pfitzner
125. Geburtstag
- 9. 5. Carlo Maria Giulini
80. Geburtstag
- 18. 5. Justus Frantz
50. Geburtstag
- 20. 5. Erich Kunz
85. Geburtstag
- 25. 5. Beverly Sills
65. Geburtstag
- 30. 5. Ignaz Moscheles
200. Geburtstag
- 30. 5. George London
75. Geburtstag (†)

- 8. 5. Ethel Smyth
50. Todestag
- 16. 5. Clemens Krauss
40. Todestag
- 19. 5. Charles Ives
40. Todestag
- 29. 5. Michael Raucheisen
10. Todestag

„Er hätte sich zwar gewunden, kann ich das machen? dort auftauchen? werden mich meine Studenten nicht derschlagen?“, aber ich bin sicher, ich hätte ihn so weit gebracht, daß er im Frack dort erscheint, und er hätte sich das angeschaut, mit großen Augen – und um eine kritische Glosse darüber zu schreiben, dazu hätte es ihm wahrscheinlich zu gut gefallen.“



FONOForum PREISRÄTSEL

„...werden mich meine Studenten nicht derschlagen?“

Einmal im Jahr – so behauptet die mit der Organisation einer Musiktheaterkugel befaßte Festungsmimin – wollen „die Leute Prinz und Prinzessin spielen.“ Der hochgesellschaftliche Anlaß provozierte in den letzten Jahren Situationen, die ein wenig an Wackersdorf oder Hainburg erinnerten. Doch hier ging es nicht um umweltfreundlich/gefährliche Atomkraft, sondern um „eine verträumte, märchenhafte Vorstellung“ auf Kosten der Mitwirkenden und des Steuerzahlers.

Heinz Steinert hat den oben auf dieser Seite abgedruckten, pikanten, für Kenner musiksoziologischer Avantgarde vielleicht überraschenden, ja sogar beleidigenden Vorfall in einem Band mit dem Untertitel „Über die (Un-)Möglichkeit von Kunst, Kultur und Befreiung“ aufgezeichnet. Die sonderbare Geschichte spielte in einer Zeit, da Karajan noch das Sagen und auch das Absagen hatte. Lotte – deren Einschätzung der Lage hier wiedergegeben wurde – befand mit weiblicher Einfühlung und vielleicht allzu sorglosem Sachverstand, daß jene großangelegte periodische „Infantilität“ ihrem vornämlich Kose-Bären geherzten Besucher Kandidaten gefallen hätte. Dieser sei, so Steinert die rührig-konservative Dame zitierend, „trotz seines überragenden Hirns“ auch von einer „unbeschwernten Fröhlichkeit“ gewesen. Und die daraus resultierende Schlußfolgerung des musischen Wissenschaftlers auf kritisch-theoretischen Hauptstadtpuren: „Der hätte sich das mit ihr schon angesehen.“

Die Veranstaltung gereicht der Kommune zu Ehren und ist, wie das bei solchen Gelegenheiten fleißig betont wird, aus dem Kulturleben einfach nicht mehr wegzudenken. Die themenverwandte Einladung eines mannhaften Ensembles mag man als Konkurrenz erachten, eher aber als Bereicherung des steifen Lokalzeremoniells mit allen Beigaben debütantischer Intrigen und Erfüllung. Dem heute regierenden Bürgermeister ist vor nicht allzu langer Zeit weder der politische Gegner noch eine Liebesaffäre zum Verhängnis geworden, sondern der Postbote.

Für den hier spekulativ Geladenen mögen eher seine Texte als die zitierte, von Freundin und formulierte Unterstellung sprechen. Hans Kudsus meinte, daß seine Aphorismensammlung „alles erdrücke, was unser Jahrhundert bisher an kulturdiagnostischen und kulturkritischen Dokumenten vorgelegt“ habe. Dazu ein Beispiel: „In der Erinnerung der Emigration schmeckt jeder deutsche Rehbraten, als wäre er vom Freischütz erlegt worden.“

Die beiden Fragen dieses Preisrätsels:

1. Wie heißt die glorreiche und zugleich angefeindete Veranstaltung, auf der in schöner Regelmäßigkeit auch Franz Josef Strauß zugegen war?
2. Wer sollte sich diesem festlichen Prozeß gastweise unterziehen?

Preis ausschreiben des Monats Mai 1994

Die richtigen Antworten bitte auf eine Postkarte schreiben und mit dem Kennwort PAS 5/94 schicken an: FonoForum, Postfach 40 16 29, 80 716 München Einsendeschluß: 15. Mai 1994 Mitarbeiter des SZV-Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Musikpaket mit 30 Compact Discs. Der Name des Gewinners wird in FonoForum 7/94 veröffentlicht. Die richtige Antwort des April-Preis ausschreibens lautet: Robert Schumann. Der Gewinner des März-Preis ausschreibens ist: Herbert Stich, 53124 Bonn.